

Dienstag, den 3. April 1945 (2. Marschtag)

Beim Morgenappell vor dem Weitermarsch stellt die SS fest, dass in der Nacht ein Luftwaffesoldat und vier Häftlinge geflüchtet sind.

An diesem zweiten Marschtag mehrten sich die Fälle von Durchfallerkrankungen. Unser Vorrat an Kohletabletten und Tannalbin war bald erschöpft, doch verschafften der SDG Ullmann und der SS-Fourier Raasch reichlich Ersatz. Die Durchfallerscheinungen schwächten natürlich die Häftlinge sehr, und es kam wieder zu sehr vielen Erschiessungen, die ich z.T. selbst gesehen habe.

Den zweifellos "interessantesten" Mord des zweiten Marschtages beging Höllriegel. Für diesen Mord liegen zwei beeidete Zeugenaussagen und fünf eidesstattliche Erklärungen vor. Die schon erwähnten Zeugen Paul BRUCHNIK und Marian GRZYB sagen aus: Der Blockführer Höllriegel marschierte wieder neben uns und ging wieder per Arm mit der Frau, in der wir eine Dirne aus dem SS-Bordell erkannten. Höllriegel hatte schon zweimal geschossen. Als dann wieder ein Kamerad zusammenbrach, es war ein Russe oder ein Jugo, sagte die Frau: "Bubi, du hast schon so oft Bumbum gemacht, lass jetzt auch einmal Mädi Bumbum machen." Höllriegel lachte. Er hielt die Maschinenpistole fest und liess die Frau abdrücken. Der Häftling wurde schwer verwundet, war aber nicht tot. Höllriegel schoss nun selbst und sagte zu der Frau: "Schiessen muss auch gelernt sein, Mädi."

Der angeklagte Kommandant SCHMUTZLER sagte zu diesem Fall vor Gericht aus: "Als mir gemeldet wurde, dass Höllriegel seine Braut hat schießen lassen, habe ich

ihm selbstverständlich ernste Vorwürfe gemacht und ihm im Wiederholungsfall Strafen angedroht." Trotzdem aber hat Hüllriegl seine Braut noch einmal schießen lassen. Daraufhin habe ich befohlen, dass die Frauen getrennt von der Truppe gehen mussten. Die Frauen, von denen ich wusste, dass sie ohne Ausnahme aus dem Bordell stammten, haben sich dann von uns getrennt und ich weiss nicht, wo sie geblieben sind."

Am Abend des zweiten Marschtages bezogen wir aus einer am Waldrand gelegenen Wiese unser Nachtquartier. Der polnische Häftlingsarzt Dr. Sobocki, der tschechische Pfleger Lazar und ich eröffneten wieder unsere Sanitätsstation und behandelten die Kranken. Unmittelbar neben uns standen Schmutzler und Stier in einem Gespräch. Da wurden von der SS zwölf besonders mitgenommene Häftlinge gebracht. Als Schmutzler diesen Trupp sah, befahl er sofort: "Umlegen!" Die zwölf Häftlinge wurden von vier Hundeführern unmittelbar neben unserem Verbandsplatz erschossen. Schmutzler war dann empört und schrie den Hundeführern zu: "Musste das gleich hier sein? Nehmt doch Rücksicht auf meine Nerven, ich habe noch nicht zur Nacht gegessen!"